



**19.8.2005  
Freitag**

Sonniger, windiger Start, dann bewölkt (natürlich windig), einige Tröpfchen "Es gehört dazu" Regen, immer wieder mal Sonnenlöcher

**Achill Island, Slievemore (verlassenes Dorf), Dugort (Heinrich Böll), Achill Sound, Ballina (Beal an Atha)**

Achill Island  
[www.visitachill.com](http://www.visitachill.com)

Keel



zu verlassen und in die windige Außenwelt einzutreten. Die Sonne war gerade dabei, sich den Weg durch die Wolkenberge zu erkämpfen.

Auf dem Rückweg streifte mein noch morgendlich trüber Blick eine kleine Insel vor der Küste des Campingplatzes, und dort war er: Ein wunderschöner Regenbogen, der auf der Insel seinen Anfang nahm, und nach rechts über das Festland abknickend bis an die Wolkengrenze ging, wo sich im typisch irischen Stil Wolkenfetzen verschiedener Graus bis ins fast Schwarze abwechselten.

Ein kleiner Strandspaziergang konnte nicht ausbleiben (ohne Bärbel diesmal, die ein solch lächerliches Naturereignis um diese frühe Zeit natürlich nicht aus dem Schlafsack treiben konnte).

Auf dem Film, Entschuldigung, Chip, kann man die Lichtstimmung leider nie so nachvollziehen, wie sie einem an solch einem Morgen vorkam, zugegebenermaßen bei einem noch leicht schlaftrunkenen Betrachter. Vielleicht sollte man sich die Bilder dann dementsprechend im Halbschlaf ansehen?

*Nun haben die Iren eine merkwürdige Gewohnheit; wenn der Name der Provinz Mayo genannt wird (es sei lobend, tadelnd oder unverbindlich), sobald nur das Wort Mayo fällt, fügen die Iren hinzu "God help us!".*

Mal sehen, ob wir diese Beobachtung Bölls teilen können. Dieser Morgen war außergewöhnlich in zweierlei Hinsicht: Eine phantastische, zufällige Regenbogensichtung und außergewöhnlich schnelle Wetterwechsel. Ein dringendes Bedürfnis nötigte mich kurz vor 8.00 unser behagliches Schlafsacklager



MORGEN AUF ACHILL ISLAND - AM STRAND BEI KEEL

19.8.2005

Achill Island  
www.visitachill.com

< Keel

> Dooagh

>Land's End und  
zurück



UNVERHOFFTER REGENBOGEN UND FRÜHMORGEN-GASSI AM STRAND BEI KEEL

Auch die andere Seite der Bucht war ein Phänomen, die Gischt, die dort an die Klippen donnerte - es war immer noch sehr windig - erzeugte eine Stimmung, als würden dort gerade glühende Kohlen ins Wasser geworfen, oder wenigstens ein Riesen-Scone gebacken (OK, ich gebe es zu, diese Assoziation rührt von ersten Gedanken ans nicht mehr so fern liegende Frühstück her).

Nur wenige andere Spaziergänger schienen diesen Anblick im Morgenerwachen zu genießen, die meisten schliefen noch seelig in ihren Wohnwägen, Campern und Zelten. Sie werden wohl nie erfahren, was sie verpasst haben - Barbara schon, Dank der Bilder.

Zurückgekehrt muss ich zugeben, mich nochmals für ein Stündchen hingelegt zu haben. Bärbel, the freezer, ist nämlich über Nacht zum Heizkraftwerk mutiert und eignete sich vorzüglich, den frischen Morgenwind zu vergessen.

Etwas Böll dazu?

*... und ein großer Regenbogen stand über der See, so nah war er, daß wir ihn in Substanz zu sehen glaubten; so dünn, wie Seifenblasen sind, war die Haut des Regenbogens.*

Dem folgenden irischen Spruch kann ich also insgesamt nur zustimmen, auch wenn ich ihm nicht ganz treu geblieben bin:

### ***An early riser gets through his business***

Auf Grund der weniger schönen sanitären Anlagen verzichtete Bärbel auf eine Grundreinigung in den Duschen, und wir fuhren gleich weiter - erst Richtung Westen über **Dooagh** Richtung Lands End, wo nur ein Badestrand das Ende der Straße darstellte.

Ein paar schöne Ausblicke auf die Küste waren wohl dabei, aber wir drehten bald wieder um, und erreichten mit immer wieder leichten Regenschauern (Barbara war wieder mit Wetterbestellen dran) unser Frühstücksdomizil, The last Drop

Coffee Shop.

Dieses hatten wir auf dem Hinweg schon anvisiert, da war es aber überfüllt. Ein gutes Zeichen, das sich auch bewahrheitete: Geniales Full Irish Breakfast und günstig, gewürzt mit einem grandiosen Ausblick auf die Insel vor der Küste, die morgens den Regenbogen geboren hatte.



VON KEEL ZUM "LAND'S END" - ACHILL HEAD



**19.8.2005**

Achill Island  
[www.visitachill.com](http://www.visitachill.com)

< Lands End und  
zurück

Atlantic Drive

> Slievemore  
Deserted Village



AUF DEM WEG VON KEEL ÜBER DOOAGH ZUM "LAND'S END"

Dank des heftigen Windes fiel zwar eine Bootsfahrt zu Europas höchsten Klippen mit knapp 700m Höhe bei **Dugort** aus, dafür war aber die Brandung einfach genial und ließ den Atlantik an den Felsen hoch emporspritzen.

Während ich solche Naturschauspiele teilweise doch etwas länger beobachtete (und fotografierte), trieb es Barbara meist nach kurzer Zeit leicht fröstelnd wieder zu Nessie zurück, wo sie ein Buch nach dem anderen verschlingt (Sie ist jetzt wohl beim 4. oder 5. in diesem Urlaub, das entspricht meinem Jahreskontingent).

Neben den diversen Atlantik-Aussichten ist noch **Slievemore**, ein Berg mit 651m Höhe zu erwähnen, der kurz hinter **Keel** kommt. Von weitem sieht man schon einen Friedhof, neben dem am unteren Südhang des Slievemore Mountain die ersten verfallenen Häuser eines alten Dorfes ohne richtigen Namen (**Slievemore Deserted Village**) zu sehen sind.

Hier findet man die Überreste einer Mitte des 19. Jahrhunderts während der großen Hungersnot verlassenen Ansiedlung. Die Ruinen, die sich über 1.5 km erstrecken und eigentlich aus drei Dörfern bestehen, sind frei zugänglich, in einem Teil werden Ausgrabungen durchgeführt.

Heute sind noch 74 Häuser der ursprünglich 137 erhalten, und lassen sich bequem entlang eines erst 1914 angelegten Weges erwandern.

Die ersten Ansiedlungen hier werden um 1750 vermutet, auch nach dem Verlassen der Dörfer um 1850 haben bis 1940 immer wieder Menschen hier gelebt. Auch während der Hungersnot scheinen die Häuser nicht vollständig verlassen worden zu sein.

Wenn man durch die Ruinen wandert, überkommt einen manchmal ein beklemmendes Gefühl, wenn man sich diese Siedlung wie in früheren Zeiten belebt vorstellt, Menschen in den heute verfallenden Steinbauten, die durch die Wege wandern und die Umgebung erfüllen, Farbe, wo heute nur noch das Grau der Steine ist.

Ähnlich scheint es Böll auch gegangen zu sein, als er das Dorf zum ersten Mal unerwartet gesehen hat.

Wir zogen weiter zu einer Rundfahrt über die Insel, die am einfachsten zu bewerkstelligen ist, wenn man den Wegweisern des "**Atlantic Drive**" folgt. Man erlebt vor allem wunderschöne Ausblicke auf die Küste mit ihren Felsen und Klippen.

**19.8.2005**

Achill Island  
[www.visitachill.com](http://www.visitachill.com)

Slievemore  
Deserted Village



*Plötzlich, als wir die Höhe des Berges erreicht hatten, sahen wir das Skelett des verlassenen Dorfes am nächsten Hang liegen.*



*Niemand hatte uns  
davon erzählt,  
niemand uns gewarnt,  
es gibt so viele  
verlassene Dörfer in  
Irland.*

*... graue, gleichförmige Steingiebel, die wir zunächst ohne  
perspektivische Tiefe sahen, wie diletantisch aufgestellte Kulissen für einen  
Gespensterfilm*



**19.8.2005**

Achill Island  
www.visitachill.com

Slievemore  
Deserted Village

*... mit stockendem  
Atem versuchten wir  
sie zu zählen, gaben es  
bei vierzig auf,  
und hundert  
waren es sicher.*



*Die nächste Kurve des Weges brachte uns in andere Distanz,  
und nun sahen wir sie von der Weite;  
Rohbauten, die auf den Zimmermann zu warten schienen:  
graue Steinmauern, dunkle Fensterhöhlen, kein Stück Holz, kein Fetzen Stoff,  
nichts Farbiges, wie ein Körper ohne Haare, ohne Augen, ohne Fleisch und Blut  
das Skelett ein Dorfes, grausam deutlich in seiner Struktur*



*Dort die Hauptstraße; an der Biegung, wo der kleine runde Platz ist, muß eine  
Kneipe gewesen sein. Eine Nebengasse, noch eine.*



**19.8.2005**

Achill Island  
[www.visitachill.com](http://www.visitachill.com)

Slievemore  
Deserted Village



*Alles was nicht Stein war, weggenagt von Regen, Sonne und Wind - und von der Zeit, die geduldig über alles hinträufelt: vierundzwanzig große Tropfen Zeit pro Tag: die Säure, die so unmerklich alles zerfrißt wie Resignation ...*



19.8.2005

Achill Island  
www.visitachill.com

< Slievemore  
Deserted Village



der dort untergebrachten Künstler bitte nicht gestört werden sollte.

Mehr findet man auch nicht, keine Infos oder touristischen Highlights, nur eben das Haus. Und somit kann man die dort verweilenden Künstler auch

getrost in Ruhe lassen.

Folgende Zeilen sind aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Sicht von dem Berg hinter seinem Haus aus geschrieben:

*... der Blick fällt über die ruhige See vierzig, fünfzig Kilometer weit, über den Rand der Clew-Bai bis in die Berge Connemaras und Galways - und wer nach rechts blickt, westwärts, der blickt bis Achill Head, auf die letzten zwei Kilometer Europas die noch zwischen ihm und Amerika liegen: wild und wie für den Hexensabbat geschaffen, mit Moor und Heide bedeckt, ragt der Croghaun auf, der westlichste der europäischen Berge, zur Seeseite hin 700 Meter steil abfallend; vorne auf seinem Hang im dunklen Moorgrün eine helles kultiviertes Viereck mit einem großen, grauen Haus. Hier wohnte Captain Boycot, an dem die Bevölkerung das Boykottieren erfand: hier wurde der Welt eine neue Vokabel geschenkt.*

Ein Tip noch aus eigener Erfahrung: Es ist sehr interessant, auch einmal zwischen den Häusern den Berg hochzuwandern, um einen vollständigen Überblick über die Dimensionen dieser Ansiedlung zu bekommen. Es ist beeindruckend, und so etwas erlebt man vermutlich nicht so schnell wieder (wo sonst ist eine solche Masse von verlassenen, verfallenen Behausungen sonst zu finden).

Aber Vorsicht beim Durchqueren des Geländes: Es fließen noch einige kleine Wasserläufe den Hang hinunter, und das Gelände und vor allem die Region um diese Bäche sind sumpfig. Ich sank bis zum Knöchel in torfigen Schlamm. Meine mittlerweile gewaschenen Schuhe trocknen immer noch ...

< Dugort (Heinrich Böll)



HEINRICH BÖLL COTTAGE

Nach dieser tiefsinnigen (tiefsinkenden) Erfahrung bleibt auf unserer Achill Island Rundfahrt noch **Dugort** zu erwähnen, in dem Heinrich Böll, unser Co-Autor dieser Aufzeichnungen, seit Mitte der 1950er mehrfach einige Zeit gelebt hat. Aus seinen Irland-Aufenthalten entsprang seine Version des irischen Tagebuchs.

Das Haus selber, mehrere aneinandergebaute Einzelhäuschen in weiß mit roten Fenstern und Türen, steht heute Künstlern zu Verfügung. Ein Schild an der Eingangspforte "Heinrich Böll Cottage" weist darauf hin, dass die Privatsphäre und Ruhe



SO MUSS BÖLL ES EINST GESEHEN HABEN: BLICK AUF ACHILL HEAD



**19.8.2005**

Achill Island  
[www.visitachill.com](http://www.visitachill.com)

< am Achill Sound  
nach Gob an Choire



Der Rest der Tour lebte von  
erwähnten See - und  
Klippenaussichten, sonst bietet das



Island nichts Überraschendes. Diese  
Sichten sind aber besser in Bildern  
beschrieben, weswegen ich auf  
weitere Ausführungen verzichte.





19.8.2005

am Achill Sound  
nach Gob an Choire



AM ACHILL SOUND

> Camping: Belleek  
Camping \*\*\*\*\*, Balli-  
na

Ein Phänomen bedarf noch einer Erwähnung: Barbaras Frisur. Ob es am Wasser liegt, dem ewigen Ärgern, wenn sie auf meine exzessiven Naturstudien beim Ablichten warten muss, dem vielen Wind - wir haben keinen einfachen Grund für die Lockenbildung ausmachen können, bis mir heute die Erleuchtung kam:

Barbara passt sich an (eine schnelle Art der Evolution könnte man sagen), hier scheinbar an die allgegenwärtigen Schafe. Zum Glück trifft dies bis jetzt nur auf die Form der Hornschnüre auf ihrem Haupte zu, und noch nicht auf die Farbe (OK, es gibt ja auch schwarze Schafe). Aber die Ähnlichkeit in der Struktur ist schon frappierend ... da kann man ja noch froh sein, dass die häufigste Tierart Irlands keine Nacktschnecke oder so ist...

< Ballina (Beal an  
Atha)

Der weitere Weg nach dem Verlassen Achill Islands bis zum Eintreffen in **Ballina** ("Mouth of the ford") ist nicht weiter erwähnenswert und eher trist zu nennen. Eine Strecke, bei der der Weg nicht das Ziel ist.

Ballina bietet den durchweg lobenswerten **Campingplatz Belleek**. Interessant ist nur das Duschen hier: Kaum hat man die schönen Duschkabine tropfend und mit nassen Haaren verlassen, hört man aus Richtung Damenkabinen ein klägliches Jammern.

Bis man versteht, dass dies wohl "Stefan" heißen soll.

Hmmmm, denkt man sich, so heiße ich, und die Stimme kommt einem seit über 10 Jahren bekannt vor und entspricht der einer ziemlich verzweifelten Ehefrau.

Also tropft man halt vor sich hin und lässt sich ihr Elend schildern: Die zweite Duschmünze klemme,

und sie wäre noch eingeseift und fröstle seit einigen Minuten vor sich hin. Man möge doch tunlichst SOFORT eine neue Münze besorgen. An eigene Durchfeuchtung ist hier natürlich nicht zu denken, wenn man noch einen schönen Resturlaub mit einer gesunden (und freundlichen) Gesellin verbringen möchte.



BELLEEK CAMPING

Nun, nach einem rekordverdächtigen Spurt an die etwas entlegene Rezeption und zurück konnte ich drei Steine in den Badeschlappen und trockene Haare (durch den Laufwind) verzeichnen, Barbara war glücklich (und damit auch ich).

Meine vertorfte Hose und verschlammte Schuhe vom Absumpfen in den verlassenen Dorf in Slievemore konnte ich übrigens mittlerweile in der Camping Laundry reinigen, und dank Trockner in dem gutausgestatteten Site ist die Hose sogar schon wieder trocken.

19.8.2005

< Ballina (Beal an  
Atha)



Auf den guten Ratschlag unserer Nachbarn hin machten wir uns re-zivilisiert auf den Weg nach **Ballina** und suchten einen Geldautomaten (Irland ist schon ziemlich teuer) und das Riverboat Inn, das ebenfalls auf der Empfehlungsliste stand.



Leider gab es letzteres nicht mehr, und ersteres war nur in einer Straße (dort aber vierfach) zu finden, natürlich der letzten Straße, in der wir suchten, nachdem wir ganz Ballina schon durchquert hatten.



Wegen des  
entschwundene  
n Pubs suchten  
wir uns etwas  
anderes, und  
fanden das  
"Traditional Pub



and Restaurant"  
**The Broken  
Jug.**

Ziemlich groß,  
aber urig und  
gemütlich -  
Hauptsache  
Guinness!

Schmeckt schon ausgesprochen lecker so ein Pint,  
vor allem zu einem feinen Lachsgericht.

Das zweite Guinness schmeckte fast noch besser,  
und Barbara musste den Rückweg fahren, sie hatte  
nur einen Irish Coffee und einen Schluck meines  
Bieres. Zu meinem Entsetzen schmeckte ihr das  
Guinness, genau wie der der Irische Whiskey damals  
in der Midleton Distillery.

Barbara, Bier und Whiskey, es geschehen noch  
Zeichen und Wunder. Ich muss wohl meine  
Whiskyvorräte daheim sichern ...

Noch ein Tip: Seine Getränke bestellt man in Pubs  
wohl normalerweise an der Bar und zahlt auch dort  
selbst. Zusammen mit einer Essensbestellung scheint  
dies nicht so kritisch zu sein, hier kann man die Drinks  
auch auf die Essenrechnung schreiben lassen. Auch  
in Cafes etc. zahlt man meist direkt an der Kasse,  
auch wenn man sich die Rechnung  
kommen lassen kann, was aber nicht  
dem Normalverhalten zu entsprechen  
scheint. Man gibt etwas 10%  
Trinkgeld.

Morgen wollen wir Ballina nochmals  
einen Besuch abstatten, Barbara hat  
(leider?) einige nette Geschäfte  
gesehen, ich möchte mir die  
Lachsleiter am **River Moy** ansehen.  
Der Moy, der sein Wasser in die  
Killala Bay liefert und sich hier  
verbreitert, ist wohl ein Paradies für  
Angler und einer der lachsreichsten  
Flüsse Europas ... als nicht-selbst-  
Angler habe ich aber schon eine  
Räucherei in Ballina entdeckt.

"God help us!" hat keiner hier gesagt,  
um noch einmal auf die  
Eingangssequenz Bölls  
zurückzukommen, aber  
wahrscheinlich nur deshalb, weil  
keiner das Wort "Mayo" bis jetzt  
ausgesprochen hat.

BALLINA BEI NACHT  
OBEN: THE BROKEN JUG